

Archivnummer: **207**

Aktenführende Stelle: W - Werkleitung

Aktenplannummer:

Aktentitel bzw. Akteninhalt: Jahresbericht über das
Geschäftsjahr des OSW

Jahresbericht 1946

des Oberprewertes (OSW)

1947

*Vedelerb
Gebäude OSW*

(285)

Bandnummer: A/8

Zeitlicher Umfang: 1946

Aufzubewahren bis:

Seiten:

Archivnummer:

207

Jahresbericht
über das Geschäftsjahr 1946 des OSW.

Für das Oberspreewerk (bis zum 24.5.1946 Labor, Konstruktionsbüro und Versuchswerk Oberspree - LKVO - genannt) war am 31.12.1946 das zweite Geschäftsjahr beendet. Entsprechend dem erheblichen Auftragsbestand hat das Werk im zweiten Geschäftsjahr einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Die Erhöhung der Belegschaftszahl von rd. 1100 im Januar 1946 auf rd. 2300 im Oktober 1946 erforderte eine straffe Durchorganisierung des Werkes und beanspruchte alle leitenden Kräfte in erheblichem Mass. In technischer Beziehung kann das Geschäftsjahr als durchaus erfolgreich angesehen werden. Von den grossen und schwierigen Entwicklungsaufgaben wurden nicht weniger als 62 völlig abgeschlossen, weitere 27 Aufgaben wurden so vorangetrieben, dass mit ihrem Abschluss im Jahr 1947 bei normaler Weiterentwicklung zu rechnen ist. Der Aufbau und Ausbau des Werkes war sehr vielfältig und verzweigt und führte zu einer Organisation, wie sie in dem beigelegten Organisationsplan festgelegt wurde.

Den grössten Umfang hinsichtlich Belegschaft und Leistung erreichte das Werk im Oktober 1946. Mit der Abreise von 230 deutschen Wissenschaftlern und Spezialisten aus dem Werk nach Russland am 22.10.1946 wurde die bis dahin zu verzeichnende ständige Leistungssteigerung auf dem Gebiet der Entwicklung und Fertigung von vacuum- und hochfrequenz-technischen Erzeugnissen unterbrochen. Gleichzeitig wurde auch die Entwicklung des Belegschaftsstandes rückläufig.

Eine weitere Beeinträchtigung des normalen Betriebsablaufes erlitt das Werk durch die ab November 1946 auf Anordnung der SMA durchgeführte teilweise Demontage der Betriebseinrichtungen.

Es mussten von dem im Dezember 1946 neu ernannten Betriebsleiter, Herrn Dr. Bechmann, und seinen Mitarbeitern alle Kräfte eingesetzt werden, um den Betrieb wieder in die bis zum Oktober 1946 ruhigen und geordneten Verhältnisse zu steuern.

1.) Finanzwesen.

a) Finanzierung.

In dem Finanzplan für das Geschäftsjahr 1946 waren
 insgesamt RM 16'200.000,--
 vorgesehen.
 Verbraucht wurden im Jahr 1946 RM 12'800.000,-- ✓
 so dass eine Einsparung in Höhe von RM 3'400.000,--
 erzielt wurde. Hierzu kommen noch die
 ausserplanmässigen Einnahmen aus Ver-
 käufen in Höhe von RM 800.000,-- ✓
 so dass die Aufwendungen des Werkes
 insgesamt um RM 4'200.000,--

unter dem Plan blieben.

Im einzelnen betrachtet ergibt sich bei den Hauptkosten-
 gruppen folgende Gegenüberstellung:

Kosten- gruppe	Finanzplan RM	Tatsächlicher Verbrauch RM	Unterschied RM
Löhne, Gehälter, Soz. Vers. Gemeinsch.- Verpflegung	7'941.000,--	6'174.000,--	1'767.000,--
Energiekosten	521.000,--	453.000,--	68.000,--
Materialien	3'466.000,--	2'940.000,--	- 55.000,--
Sonstiges	2'316.000,--	1'179.000,--	1'137.000,--
	16'200.000,--	12'757.000,--	3'443.000,--

Industrie-
 Anstalt
 für
 Textil-
 Industrie

Die sehr erhebliche Unterschreitung des Finanzplanes ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, dass ab Oktober 1946 die Planzahl für die Belegschaft nicht mehr erreicht wurde. Im Monat Dezember 1946 blieb die Beschäftigtenzahl um 700 Arbeitskräfte unter der vorgesehenen Planzahl. Infolgedessen entfallen 52% des Minderverbrauches an Geldmitteln auf die Gruppe Löhne, Gehälter, Sozialversicherung und Gemeinschaftsverpflegung.

Die im Finanzplan vorgesehenen Geldmittel zum Einkauf von Materialien konnten infolge der Beschaffungsschwierigkeiten nicht voll ausgegeben werden. Dagegen waren die Aufwendungen für die Beschaffung von Einrichtungen höher als im Plan vorgesehen.

Der Minderverbrauch von ca. RM 1'100.000,— bei der Position "Sonstiges", wozu Reparaturen, Mieten, Transportkosten und sonstige Gemeinkosten gehören, ist in erster Linie auf eine sparsame Verwendung der zur Verfügung gestellten Geldmittel für die erwähnten Zwecke zurückzuführen.

Die ausserplanmässigen Nebeneinnahmen in Höhe von RM 780.000,— wurden im wesentlichen durch Verkäufe von Kathoden, Röntgenröhren und Gleichrichtern erzielt.

Im Laufe des Jahres 1946 kam der Überweisungsverkehr über Banken und Postscheckämter wieder in Gang, so dass der Zahlungsverkehr des OSW sich nicht mehr so stark als Bargeld-, sondern mehr als Kreditverkehr auswirkte.

b) Vermögen.

Im Laufe des Jahres 1946 konnte das Oberspreewerk erstmalig einen genauen Überblick über das vorhandene Betriebsvermögen gewinnen. Die in der Bilanz zum 31.12.1946 ausgewiesenen Zahlen ergeben folgendes Bild:

	31.12.1945	31.12.1946	Wertzuwachs
Anlagevermögen	1'116.000,—	1'510.000,—	394.000,—
Warenbestände	1'900.000,—	8'795.000,—	6'895.000,—
Geldbestände	550.000,—	692.000,—	142.000,—
Sonstiges	147.000,—	700.000,—	553.000,—
	3'713.000,—	11'697.000,—	7'984.000,—

Anlagevermögen.

Der absolute Zugang im abgelaufenen Geschäftsjahr
betrug rd. RM 1'500.000,--

Die vorgezeigte Wertveränderung
von RM 394.000,-- ergibt sich unter
Berücksichtigung der Jahresabschrei-
bungen auf

1.) Maschinen und maschinelle Anlagen	RM	286.000,--
2.) Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts- ausstattungen	RM	850.000,--
	RM	<u>1'136.000,--</u>

Die bis 30.11.1946 angeschafften Spezialwerkzeuge, Messgeräte,
Autos, Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden 100%-ig
im Geschäftsjahr 1946 abgeschrieben.

Die Grundstücke und Gebäude des Werkes sind in den Bilanz-
zahlen nicht enthalten. Die Eigentumsfrage hierfür soll im
Laufe des Jahres 1947 geklärt werden.

Die dem Oberspreewerk zur Verfügung gestellten Betriebsräume
werden wie folgt benutzt:

<u>Ostendstr.1/5.</u>	22.521 m ²
Gesamtfläche	22.521 m ²
davon nicht nutzbare Fläche :	
Toiletten, Gänge, Garderoben	3.621 m ²
Werkspeisung, sanitäre Ein- richtungen	<u>1.600 m²</u>
Verbleibende Nutzfläche	<u>17.300 m²</u>
Davon entfallen auf:	
Fertigung	4.300 m ²
Entwicklung	8.000 m ²
Läger	2.500 m ²
Verwaltung	1.000 m ²
Betriebshilfsräume	<u>1.500 m²</u>
	<u>17.300 m²</u>

Schönhauser Allee.

Gesamtfläche		2.800 m ²
davon nicht nutzbare Fläche	400 m ²	
zur Zeit nicht benutzt Fläche	<u>800 m²</u>	<u>1.200 m²</u>
Verbleibende Nutzfläche		<u>1.600 m²</u>

Davon entfallen auf:

Fertigung	1.000 m ²
Läger	300 m ²
Verwaltung	200 m ²
Betriebshilfsräume	100 m ²
	<hr/>
	1.600 m ²

Warenbestände.

Bei der Betrachtung des Zuganges bei den Warenbeständen in Höhe von RM 6'900.000,— ist zu berücksichtigen, dass in diesem Betrag die wertmässige Berichtigung der Rohmaterialien-Inventur vom 28.2.1946 in Höhe von RM 1'500.000,— enthalten ist. Unberücksichtigt geblieben sind aber die von der AEG übernommenen Einzelteile, die zwar bewertet, aber nicht aktiviert wurden. Der Warenbestand am 31.12.1946 umfasst ferner unberechnete Lieferungen in Höhe von RM 1'900.000,—, die auf Grund der aufgelaufenen Kosten für annullierte Bestellungen entstanden sind. Die Berechnung erfolgt im neuen Geschäftsjahr.

Die Warenbestände gliedern sich in:

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	RM 2'838.000,—
Halbfabrikate	RM 2'814.000,—
Fertigfabrikate (Fertige Erzeugnisse)	RM 1'200.000,—
Fertigfabrikate (unberechnete Lieferung)	RM 1'943.000,—
	<hr/>
	RM 8'795.000,—

Wenn man von der vorerwähnten Wertberichtigung bei den Rohmaterialien absieht, ist der grösste Zugang bei den Halbfabrikaten mit rd. RM 2'000.000,— zu verzeichnen. Dieser Zugang gliedert sich nach Bereichen wie folgt:

Bereich	31.12.45	31.12.46	Zugang
Röhren	305.000,—	1'047.000,—	742.000,—
Bauelemente	10.000,—	155.000,—	145.000,—
Geräte	350.000,—	1'137.000,—	787.000,—
Allgemeine Technologie	10.000,—	145.000,—	135.000,—
Werkstätten	142.000,—	302.000,—	160.000,—
Röntgenröhren	20.000,—	27.000,—	7.000,—
Techn. Zentralber.	-	1.000,—	1.000,—

Der Hauptzugang bei den Halbfabrikaten liegt also in den Bereichen 1 (Röhren) und 3 (Geräte). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sehr viele Bestellungen bereits im Jahr 1946 abgeschlossen wurden, also nicht im Halbfabrikatzugang enthalten sind. Der höchste Halbfabrikatestand des Jahres wurde im November 1946 ausgewiesen und betrug RM 5'900.000,--.

Der Fertigwarenbestand in Höhe von RM 1'200.000,-- setzt sich aus Röhren, Röhreneinzelteilen für Russland und Werkzeugen für die Röhrenfertigung sowie aus Prüf- und Messgeräten zusammen.

Geldbestände.

Die Geldbestände haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht. Im Bestand ist erstmalig ein Guthaben bei der Eisenbahnverkehrskasse von RM 10.000,-- (Sicherungsbetrag für laufend anfallende Frachten) enthalten.

Sonstiges.

Diese Position setzt sich aus den Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen, den Anzahlungen an Lieferanten und den sonstigen Forderungen zusammen. Von dem Zugang von RM 553.000,-- entfallen rd. RM 470.000,-- auf die Anzahlungen an Lieferanten. Der Grund für die Anzahlungen liegt in den ungewissen Währungsverhältnissen und der sich im Laufe des Jahres überall bemerkbar machenden Geldknappheit, welche die Lieferanten veranlassen, die Ausführung unserer Aufträge von Vorauszahlungen abhängig zu machen.

Allgemeines.

Interessant ist noch die nachstehende Aufgliederung des auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Postens "Einlagen der 5. Russischen Hauptverwaltung abzüglich der OSW-Lieferungen" im Betrag von RM 4'400.000,--.

Vortrag am 1.1.1946
zuzüglich der im Jahr 1946 erfolgten
Einzahlungen von der 5. Hauptverwaltung
beim Oberspreewerk

RM 1'212.000,--

RM 11'811.000,--

RM 13'023.000,--

abzüglich Lieferungen des Oberspreewerkes im Jahr 1946 an die 5. Hauptverwaltung

RM 8'623.000,--

Saldo

RM 4'400.000,--

Wenn man den Vortrag vom 1.2.46 herauslässt, ergibt sich, dass das Oberspreewerk im Jahr 1946 RM 3'188.000,-- an Geld mehr erhalten hat, als durch Lieferungen abgedeckt wurden. Dieser Mehrbetrag wurde verwendet für die Beschaffung von Betriebsanlagen und Einrichtungen sowie für die Herstellung halbfertiger Erzeugnisse.

Berücksichtigt man die auf der Aktivseite der Bilanz enthaltenen unberechneten Lieferungen in Höhe von RM 1'900.000,--, so vermindert sich der vorgenannte Saldo von RM 4'400.000,-- auf RM 2'500.000,--. Diese Veränderung wird jedoch erst in der Bilanz für Januar 1947 in Erscheinung treten.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Jahresabschluss-Bilanz per 31.12.1946 ein sehr gutes Bild zeigt, da die Aktiva um rd. RM 3'000.000,-- höher sind als die Passiva.

Es muss jedoch betont werden, dass dieses gute Bilanzbild im wesentlichen auf die Ergebnisse der ersten zehn Monate des Jahres 1946 zurückzuführen ist.

Der am 31.12.1946 ausgewiesene Gewinn des OSW in Höhe von rd. RM 3'000.000,-- ist wie folgt entstanden:

Ertrag aus Verkäufen (14% des Umsatzwertes)	rd. RM 1'365.000,--
Überdeckte Gemeinkosten (diese Überdeckung stammt nur aus den Monaten Januar bis September. Von Oktober bis Dezember entstanden unterdeckte Gemeinkosten.)	rd. RM 1'335.000,--
Differenz zwischen den vorkalkulierten Fabrikselbstkosten und den tatsächlichen Selbstkosten der Aufträge (Kalkulationsspitze)	RM 365.000,-- <u>RM 3'065.000,--</u>
abzüglich sonstige Aufwendungen/ sonstige Erträge	RM 6.000,-- <u>RM 3'059.000,--</u> -----

Zu dem Jahresergebnis ist noch besonders zu bemerken, dass das OSW in den Monaten Januar bis November 1946 ständig Gewinn erzielte, während der Monat Dezember 1946 mit einem Verlust von RM 39.000,-- abschloss.

Der Jahresgewinn verteilt sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

Bereich	Gewinn	Verlust
Röhren	RM 721.000,--	-
Bauelemente	-	RM 316.000,--
Geräte	RM 1'025.000,--	-
Allgemeine Technologie	-	RM 196.000,--
Werkstätten	RM 1'076.000,--	-
Röntgenröhren	RM 461.000,--	-
Techn. Zentralbereich	RM 215.000,--	-
Verwaltung	RM 73.000,--	-
Gesamt	RM 3'571.000,--	RM 512.000,--

Jahresgewinn:

RM 3'059.000,--

c) Innerbetriebliche Abrechnung:
Vor- und Nachkalkulation.

Die Betriebsabrechnung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den vielfältigen technischen Betriebsaufgaben verfeinert. Für alle dem OSW gestellten Aufgaben wurden in einer Vorkalkulation Planzahlen für den Menschen- und Materialeinsatz festgelegt, die nach ihrem Abschluss durch die Nachkalkulation in alle wesentlichen Bestandteile aufgliedert und kontrolliert wurden. Während die Material-, Lohn- und Gehaltsaufwendungen den einzelnen Aufgaben durch Aufschreibung direkt zuzurechnen werden konnten, erfolgte die Gemeinkostenverrechnung mit Hilfe eines den Betriebserfordernissen entsprechend aufgeteilten Betriebsabrechnungsbogens. Die Gemeinkosten als grösster Bestandteil der Kalkulation wurden im Betriebsabrechnungsbogen nach Entstehungsorten (Kostenstellen) und Entstehungsarten (zum Beispiel Strom, Gas, Hilfsstoffe, Abschreibungen usw.) erfasst und - auf die produktive Basis jeder Aufgabe bezogen - auf diese prozentual umgelegt.

Um dem technischen Betrieb einen Überblick über die Höhe der entstehenden Kosten sowie die Möglichkeit für ihre Steuerung zu geben, erhielten die verantwortlichen Leiter der Kostenstellen monatlich je eine Ausfertigung des Betriebsabrechnungsbogens für ihren Verantwortungsbereich. Dadurch wurde den

leitenden Herren des Betriebes die Möglichkeit gegeben, die Kostenentwicklung laufend zu beobachten und somit sich selbst zu kontrollieren. Es war das Ziel jedes Bereichsleiters, eine möglichst breite produktive Basis für seinen Verantwortungsbereich zu schaffen. In nachstehenden Zahlen wird der produktive Einsatz der einzelnen Bereiche dargestellt:

Bereich	Gesamt-Stunden	Davon produktive Stunden	in Prozent
Röhren	211.799	137.408	65 %
Bauelemente	185.582	111.520	60 %
Geräte	358.816	240.331	67 %
Allgemeine Technologie	187.905	114.961	61 %
Werkstätten	2'095.053	1'288.736	62 %
Röntgenröhren	59.425	45.997	77 %
Technischer Zentralbereich	123.097	43.446	35 %
OSW insgesamt	4'274.734	1'988.961	47 %

Von den insgesamt gezahlten Löhnen und Gehältern in Höhe von RM 5'976.000,— konnten als produktive Aufwendungen direkt auf die Aufträge verrechnet werden RM 3'042.000,—, das sind 51%.

Der auf diese Löhne und Gehälter entfallende Gemeinkostenanteil betrug im Jahresdurchschnitt 288%.

d) Lieferungen und Leistungen.

Die Werksleistung von OSW betrug im Geschäftsjahr 1946 insgesamt RM 15'500.000,—.

Darin enthalten sind die mit werkeigenen Arbeitskräften hergestellten Investitionen, die selbst ausgeführten Reparaturen sowie die Erhöhung der Bestände an halbfertigen Erzeugnissen RM 4'000.000,—

Ferner die im Jahr 1946 nicht mehr berechneten Lieferungen von RM 1'900.000,—

Der Umsatz des Oberspreewerkes an Lieferungen und Leistungen im Jahr 1946 in Höhe von RM 9'600.000,—

gliedert sich wie folgt:

I.) Lieferungen an die 5. Hauptverwaltung.

Lieferung von	Stück	RM	RM
<u>Röhren.</u>			
Sende- und Empfänger- röhren	5.400	1'844.000 ✓	
Gasgefüllte Röhren	360	144.000 ✓	
Mikroröhren	520	131.000 ✓	
Röntgenröhren	1.400	889.000 ✓	
Sonstiges		<u>569.000 ✓</u>	3'577.000
<u>Bauelemente.</u>			
Detektoren	7.100	64.000 ✓	
Widerstände	44.000	45.000 ✓	
Sonstiges		<u>11.000 ✓</u>	120.000
<u>Geräte.</u>	45		858.000 ✓
<u>Einzelteile.</u>			
Wendeln und Hülsen	1'765.000		854.000 ✓
<u>Fertigungsunterlagen.</u>			<u>3'214.000 ✓</u>
			8'623.000
 II.) <u>Lieferungen an sonstige Kunden.</u>			
Röhren	1.900	443.000 ✓	
Bauelemente	4.900	46.000 ✓	
Geräte	1	1.000 ✓	
Einzelteile	1'464.000	481.000 ✓	
Fertigungsunterlagen		7.000 ✓	978.000
<u>Gesamt-Lieferung</u>			<u>9'601.000 ✓</u>

2.) Personalwesen.

a) Belegschaft.

Die Entwicklung des Belegschaftsstandes ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Stand	Angestellte		Arbeiter		Gesamtbelegschaft		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Gesamt
31. 1.46	305	148	475	184	780	332	1112
28. 2.46	372	171	539	252	911	423	1334
31. 3.46	415	182	561	338	976	520	1496
30. 4.46	431	197	591	399	1022	596	1618
31. 5.46	456	215	658	442	1114	657	1771
30. 6.46	486	234	682	465	1168	699	1867
31. 7.46	511	248	729	521	1240	769	2009
31. 8.46	562	264	774	580	1336	844	2180
30. 9.46	593	279	804	595	1397	874	2271
31.10.46	590	275	821	600	1411	875	2286
30.11.46	418	248	683	557	1101	805	1906
31.12.46	375	216	660	540	1035	756	1791

Die Aufgliederung der Belegschaft nach Berufsgruppen war am 31.12.1946 folgende:

Doktoren	}	134	167
Dr. Jng.			
Dipl. Jng.			
Jgenieure			
Techniker	}	267	345
Laboranten			
Konstrukteure			
Angestellte einschl. Übersetzer	}	190	213
Bedienung			
Arbeiter		1004	1188

Nach dem Produktionsplan für das Jahr 1946 war eine von Monat zu Monat ständig steigende Belegschaftszahl vorgesehen. Die Planzahlen wurden erstmalig im Monat Oktober auf Grund der Abreise von 230 Spezialisten nach Russland nicht erreicht und blieben auch in den folgenden Monaten unter der Planung. Im Laufe des Monats Dezember wurde eine grössere Anzahl von Arbeitskräften entlassen, da diese wegen des Abschlusses der ersten Teil-Demontage nicht mehr benötigt wurden.

Die Beschaffung von neuen Arbeitskräften im Laufe des Berichtsjahres war dank der guten Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern mit Ausnahme von einigen Spezialisten und Facharbeitern immer möglich. Mit Unterstützung der Herren russischen Offiziere unseres Betriebes wurde eine Mitte des Jahres 1946 auftretende Abwerbungswelle für Spezialisten von seiten anderer russischer Betriebe beseitigt.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Lohnsteuer-Gesetzes ab Januar 1946 wurde das Netto-Einkommen des grössten Teiles unserer Belegschaft erheblich gemindert. Die stärkste Auswirkung der hohen Lohnsteuer-Abzüge war bei Monatsverdiensten über RM 300,-- bzw. bei Verheirateten mit Kindern zu verzeichnen.

Alle bei uns arbeitenden Belegschaftsmitglieder waren seit Beginn des Jahres 1946 bei der Versicherungsanstalt Berlin gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit versichert. Die Versicherten-Ausweise wurden im Januar 1946 ausgehändigt.

Ab Monat April 1946 trat für einen grossen Teil unserer Belegschaft insofern eine Verbesserung der Lebensbedingungen ein, als von diesem Monat an alle im Gebiet von Gross-Berlin wohnenden Belegschaftsmitglieder die Lebensmittelkarte 2 von den zuständigen Ernährungsämtern erhielten. Die von uns als Arbeitgeber ausgestellten Arbeitsbescheinigungen erhielten den Zusatz: "Unser Betrieb ist ein Unternehmen der russischen Besatzungsbehörde".

Mit Wirkung ab 1.9.46 wurden die von einer besonderen innerbetrieblichen Kommission ausgearbeiteten lohnordnenden Massnahmen für das ganze Werk gültig. Die lohnordnenden Massnahmen stellen das Leistungsprinzip in den Vordergrund und sehen die für einen Grossbetrieb unerlässliche verfeinerte Leistungsbezahlung vor. Während die alte Regelung eine Unterteilung nach lediglich 4 Gesichtspunkten, nämlich nach

Ungelernten,
Angelernten,
Facharbeitern und
Frauen

zuliess, sind die in unserem Betrieb auftretenden Beschäftigungsarten für Lohnempfänger nach den neuen lohnordnenden Massnahmen

für Männer in 8 Lohngruppen,
für Frauen in 5 Lohngruppen

unterteilt.

Diese mit Genehmigung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes in unserem Werk eingeführte Massnahme soll ein Mittel zur Leistungssteigerung und gerechten Leistungsentlohnung sein.

Die Bezahlung der Angestellten und Arbeiter des Werkes erfolgt nach dem Tarif der Berliner Metallindustrie und hält sich mit den Durchschnittsverdiensten im tariflichen Rahmen. Auch die aussertariflich bezahlten leitenden Herren des Werkes bewegen sich hinsichtlich ihres Verdienstes in der bei der deutschen Elektro-Industrie während der letzten Jahre üblichen Höhe.

Die im Monat Dezember 1946 gezahlten Durchschnittsverdienste betragen:

Bei Gehaltsempfängern:

Doktoren, Dipl.-Jng.	RM 751,--
Ingenieure	RM 473,--
Konstrukteure	RM 465,--
Teilkonstrukteure	RM 291,--
Techniker	RM 372,--
Meister	RM 409,--
Techn. Zeichner	RM 255,--
Techn. Zeichnerinnen	RM 201,--
Kaufm. Angestellte - männlich	RM 385,--
Kaufm. Angestellte - weiblich	RM 208,--

Bei Lohnempfängern:

Lohn- grup- pe	M e n n e r					F r a u e n				
	über 21 J.	19- 21 J.	17- 19 J.	16- 17 J.	16 J. u. dar.	über 21 J.	19- 21 J.	17- 19 J.	16- 17 J.	16 J. u. dar.
1	-,90	-	-	-	-	-,72	-	-,49	-,49	-,40
2	-,97	-,82	-	-	-,55	-,73	-,69	-,67	-,66	-,58
3	1,04	-,80	-,70	-,70	-	-,78	-,77	-,76	-,70	-,80
4	1,08	1,05	-,86	-	-	-,83	-,80	-	-	-
5	1,22	1,20	1,20	-	-	-,88	-	-,78	-	-
6	1,33	1,31	1,23	-	-	-	-	-	-	-
7	1,45	1,40	-	-	-	-	-	-	-	-
8	1,62	1,55	-	-	-	-	-	-	-	-

Die altersmässige Zusammensetzung der Belegschaft ist aus dem als Anlage Nr. 4 beigefügten Schaubild ersichtlich.

b) Wohnungsbeschaffung.

Die unserem Werk angehörenden Spezialarbeitskräfte waren im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter bemüht, ihre Wohnungen in den Bezirk unseres Werkes zu verlegen. Von insgesamt 556 wohnungssuchenden Belegschaftsmitgliedern konnten 435 Anträge zufriedenstellend gelöst werden. Auch auf diesem Gebiet wurden wir durch die Herren russischen Offiziere bestens unterstützt. Eine besondere Massnahme war die im August 1946 erfolgte Räumung von ca. 50 Wohnungen in Hirschgarten zu Gunsten der für das Oberspreewerk wichtigen Spezialisten und Fachkräfte. Von den dem Werk zugewiesenen Wohnungen in Hirschgarten werden zur Zeit noch 12 Wohnungen reserviert, um den in nächster Zeit beim Oberspreewerk neu eintretenden Spezialisten aus der russischen Zone eine ausreichende und in der Nähe des Werkes gelegene Wohnmöglichkeit zu sichern.

c) Werkgesundheitsdienst.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Gesundheitszustand der Belegschaft besser als im allgemeinen bei der Berliner Bevölkerung. Der durch Krankheit entstandene Arbeitszeitausfall bei der Belegschaft betrug im Durchschnitt 5,9%. Dieser Satz liegt erheblich unter dem bei der Berliner Industrie jetzt üblichen Krankenstand. Insbesondere ist diese erfreuliche Tatsache auf die auch im Jahre 1946 noch gute zusätzliche Werksverpflegung zurückzuführen.

Um den Gesundheitszustand der Belegschaft zu stabilisieren, wurden im April 1946 Dienstverträge mit einem praktischen Arzt und einem Zahnarzt für eine nebenamtliche Tätigkeit innerhalb des Betriebes an mehreren Tagen in der Woche abgeschlossen. Die seit Mai 1946 laufend durchgeführten ambulanten Behandlungen der kranken Belegschaftsmitglieder sowie die vorbeugende Untersuchung aller Werksangehörigen durch diese Ärzte hat sich zweifellos günstig ausgewirkt.

Insgesamt wurden im Jahr 1946 durchgeführt:

- 1.745 zahnärztliche Beratungen und Behandlungen,
- 2.022 betriebsärztliche Untersuchungen, Beratungen und Behandlungen,
- 950 Injektionen, Blutsenkungen, Bestrahlungen durch die Werkschwester.

Im Juni 1946 wurde die gesamte Belegschaft einer Typhus-Impfaktion unterzogen, die ebenfalls durch den Betriebsarzt vorgenommen wurde.

Seine besondere Aufmerksamkeit hinsichtlich der Überwachung des Gesundheitszustandes schenkte der Betriebsarzt den Angehörigen von Abteilungen, in welchen mit gesundheitsschädigenden Stoffen - wie Quecksilber, Wolfram, Molybdän, Säuren usw. - gearbeitet wird.

Auch in der Betriebsstätte Schönhäuser Allee wurde im Berichtsjahr eine Krankenschwester eingestellt, die ebenso wie die Krankenschwester im Hauptwerk in der Ostendstr.1/5 gleichzeitig als Betriebsfürsorgerin eingestellt ist. Die Betriebsfürsorgerinnen arbeiten auf allen Gebieten der betrieblichen Sozialfürsorge nach den von der Werksleitung gegebenen Richtlinien.

d) Betriebsrat.

Im Zuge der personellen Erweiterung des Betriebes wurde auch das Aufgabengebiet des Betriebsrates im Berichtsjahr wesentlich erweitert. Der im Monat April 1946 neu gewählte Betriebsrat setzt sich aus 7 Arbeitern und 6 Angestellten zusammen. Die Organisation des Betriebsrates wurde ferner wesentlich durch die in allen grösseren Abteilungen des Betriebes gewählten Vertrauensleute der Belegschaft verbreitert.

Das Arbeitsgebiet des Betriebsrates ist am besten aus nachstehender Gliederung ersichtlich. Für jedes Arbeitsgebiet wurde eine Kommission aus Mitgliedern des Betriebsrates gebildet.

Tarif- und Akkordkommission,
Unterstützungen und soziale
Angelegenheiten,
Arbeitsschutzkommission,
Küchenkommission,
Werksicherheit und Diebstähle,
Kultur, Schulung und Fortbildung,
Technische Abteilung, Planung
und Verbesserungsvorschläge,
Schwerbeschädigte und Unfall-
verletzte,
Jugendangelegenheiten,
Ausschuss für P.g.-Angelegenheiten.

Auf Grund der guten Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat konnten alle Probleme zufriedenstellend gelöst werden. Der Betriebsrat wurde in erweiterter Masse zu allen betriebstechnischen Fragen herangezogen und war an allen wichtigen Angelegenheiten, insbesondere soweit es sich um Personalangelegenheiten und soziale Belange handelte, beteiligt.

Im August 1946 wurde ein Betriebsausflug der gesamten Belegschaft durchgeführt, während zu Weihnachten 1946 für die Jugendlichen des Betriebes und die Kinder von Betriebsangehörigen Weihnachtsfeiern veranstaltet wurden.

3.) Materialwesen.

a) Beschaffung.

Die Beschaffung der für den Betrieb notwendigen Materialien und Einrichtungen bereitete im abgelaufenen Geschäftsjahr grösste Sorgen. Durch die vielen zeitbedingten Schwierigkeiten konnte dieses Problem nicht in restlos zufriedenstellender Weise gelöst werden, so dass die Produktion häufig wegen Materialmangel gestört wurde und Terminverzögerungen zur Folge hatte. Oft konnten die Materialien auch nicht in der laut Stücklisten vorgeschriebenen Form oder Dimension beschafft werden; es musste daher auf Ausweichwerkstoffe bzw. andere vorhandene Dimensionen zurückgegriffen werden, wodurch dem Betrieb nichtplanmässige erhebliche Mehrarbeit entstand.

Trotzdem die Einkaufsabteilung personell erheblich erweitert wurde, waren nicht alle Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, die wiederum auf die Stilllegung und Einschränkung vieler Zulieferanten infolge Demontage oder Energiestoffmangel, auf die noch nicht geöffneten Zonengrenzen sowie auf ein sehr langwieriges Freigabeschein-Verfahren zurückzuführen sind, zu überwinden.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres 1946 besonders in Mitteldeutschland noch immer verfügbaren Materialvorräte schrumpften immer mehr zusammen und wurden schliesslich restlos erschöpft.

Obwohl die Dringlichkeitsfolgen für die Materialbeschaffung im Laufe des Jahres 1946 mehrmals geändert wurden, entstand für das Oberspreewerk hierdurch keine Verbesserung, da für das Werk keine

Möglichkeit bestand, den Materialbedarf in eine der Dringlichkeitsstufen einzureihen. Verbessert wurde die Materialsituation des Werkes nur durch verschiedene, jedoch nur in kleinem Umfang mögliche Kompensationsgeschäfte. Allen Bemühungen der Einkaufs-
abteilung stand die sich immer mehr verschärfende wirtschafts-
politische Abkapselung der einzelnen Zonen, auch der Berliner
Sektoren, entgegen. Auch die infolge eines Kontrollrat-Gesetzes
in Kraft getretenen Herstellungsverbote für verschiedene vom
Oberapprecwerk benötigte Materialien trugen zu der allgemeinen
Verschlechterung in der Materiallage bei.

Trotz einer Verordnung gegen Preistreiberei vom 28.9.45, derzu-
folge alle Preise für Lieferungen und Leistungen grundsätzlich
den Stand vom 1.4.45 nicht überschreiten dürfen, lagen die
Materialpreise im abgelaufenen Geschäftsjahr meistens erheblich
über der alten Basis. Ein weiterer preiserhöhender Faktor be-
steht darin, dass die Industrie früher die Waren frei Haus ein-
kaufen konnte, während heute nur noch ab Lieferwerk bzw. ab
Verkaufslager geliefert wird.

Eine Besserung der Materialsituation ist nur dann zu erwarten,
wenn die Interzonengrenzen wenigstens in wirtschaftlicher Hin-
sicht bald geöffnet werden, die Rohstoffproduktion in allen
Zonen wesentlich gesteigert werden kann und für die im Oberappre-
werk laufenden Aufgaben eine günstige Einstufung in ein für das
Wirtschaftsgebiet Deutschland einheitliches Dringlichkeitssystem
vorgenommen wird.

b) Lagerung.

Die in den ersten Monaten des Jahres 1946 abgeschlossene Inventur
der vorhandenen Lagerbestände gab dem Werk erstmalig einen Über-
blick über die noch vorhandenen Reserven und Produktionsmöglich-
keiten.

Durch die im November 1946 angelaufene teilweise Demontage des
Oberapprecwerkes wurden auch die Lagerbestände mit einer Abgabe
von netto 55 t Materialien aller Art betroffen.

Der Lagerkoeffizient ^{wunschlags} im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 0,8.

4.) Allgemeine Verwaltung.

a) Organisation und Revision.

Zum Zwecke der Vereinfachung und klaren Übersicht wurden laufend Revisionen des organisatorischen Betriebsablaufes in Werkstätten und Büros durchgeführt. Mit Hilfe neugeschaffener Vordrucke, die einmal der Sammlung aller im Betrieb anfallenden Kosten und andererseits für die Niederschrift betriebstechnischer Daten dienen, wurde dem Ziel einer möglichst rationellen Organisation in allen Stellen des Werkes wesentlich näher gekommen.

Ein weiteres Ziel zur organisatorischen Verbesserung war die Einrichtung der Vervielfältigungszentrale, in der mit Multigraph-Oraig- und Adressograph-Verfahren schnell, sauber und billig grössere Auflagen von Vordrucken, Veröffentlichungen usw. bearbeitet werden können.

Weitere Massnahmen innerhalb des Aufgabengebietes "Organisation und Revision" waren während des abgelaufenen Geschäftsjahres besonders:

Ausarbeitung einer Reisekostenordnung für OSW,
Einrichtung einer Botenmeisterei mit zentralem Postumlauf.

Organisation einer Vorleuffertigung für die im Rahmen der Produktion benötigten Einzelteile;
Einrichtung von sogenannten Eigenteilelagern,
Regelung der finanziellen Abgeltung für das im Werksinteresse eingesetzte Privateigentum der Belegschaftsmitglieder (Werkzeuge, Instrumente usw.).

Einrichtung eines Werkmagazins für die im Bezirk Köpenick wohnenden Belegschaftsmitglieder des OSW,
laufende Überprüfungen der im OSW befindlichen Kassen und der zusätzlichen Werksverpflegung.

b) Werkschutz und Werkfeuerwehr.

Zur Erhöhung der Sicherheit des Werkes wurde zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres ein neues Kontrollverfahren über die fremden Besucher im Werk eingeführt. Die zum Besuchsempfang berechtigten Herren wurden namentlich festgelegt. Der Kreis dieser Herren wird möglichst klein gehalten.

Alle Belegschaftsmitglieder erhielten neue, mit Lichtbildern versehene Werksausweise, die sie bei Betreten und Verlassen des Werkes sowie bei ihrem Aufenthalt im Werk jederzeit vorzeigen müssen.

Um Diebstähle am Werkseigentum zu verhindern, wurden am Werkseingang Klingelkontrollapparate angebracht, die von jedem das Werk verlassenden Belegschaftsmitglied bedient werden müssen. In unregelmässigen Abständen werden beim Bedienen der Kontrollapparate Klingelzeichen ausgelöst, die eine Taschenkontrolle bzw. Leibesvisitation des betreffenden Belegschaftsmitgliedes zur Folge haben.

Durch Neuanschaffung von Geräten wurde die Feuersicherheit des Werkes erhöht. Der Ausbildungsstand der Feuerwehrmänner wird durch ständige Übungen verbessert.

c) Hausverwaltung.

Das Aufgabengebiet der Hausverwaltung umfasst im wesentlichen die Instandhaltung der Gebäude und Mobilien, die Sauberhaltung von Werksräumen und des Werkshofes sowie die Aufstellung von Raumplänen. Der Werkshof konnte zu Beginn des Jahres 1946 von den darin lagernden grossen Schutt- und Abfallmassen gereinigt werden. Das Aufgabengebiet der Hausverwaltung wurde um die Sammlung und Verwertung von Produktionsabfällen und Altmaterialien erweitert.

d) Werkspeisung.

Auf Grund eines Befehls der SMA erhielt das Oberspreewerk während des ganzen Jahres 1946 eine von Vierteljahr zu Vierteljahr in ihrer Rationenzahl steigende zusätzliche Werksverpflegung für Spezial- und Facharbeiter. Da mit dem Grösserwerden des Betriebes auch die Zahl der Hilfskräfte stieg, für die keine Lebensmittelzuteilung zur Verfügung stand, wurde eine neue Essengruppe geschaffen. Die Teilnehmer dieser Gruppe mussten eine wöchentliche Lebensmittelmarkenabgabe entrichten und erhielten von den markenfremden Essengruppen einen Lebensmittelzuschuss. Dadurch war das Werk in der Lage, an alle Betriebsangehörigen mindestens eine tägliche gut zubereitete Mahlzeit auszugeben. Sehr vorteilhaft auf die Arbeitsdisziplin und damit auf die Leistung des Werkes hat sich der Grundsatz ausgewirkt, nur an die im Betrieb anwesenden Belegschaftsmitglieder die zusätzliche Verpflegung auszugeben. Es konnte daher der Arbeitsseitausfall wegen Krankheit und unentschuldigtem Fehlen auf einem erträglichen und, wie an anderer Stelle bereits betont, unter dem allgemeinen Fehlstand liegenden Satz gehalten werden.

Die Küchen- und Speiseräume sind gut eingerichtet. Auch in der Nebenbetriebsstätte Schönhauser Allee wurde etwa Mitte des Jahres 1946 eine Werkküche erstellt. Damit war auch den dort tätigen Belegschaftsmitgliedern die Möglichkeit für eine tägliche warme Mahlzeit gegeben.

Aus nachstehender Übersicht über die Zahl der monatlich ausgegebenen Essenportionen ist ersichtlich, dass sich die Teilnahme der Belegschaft an der Werksverpflegung im Laufe des Jahres ständig gesteigert hat. Erst im letzten Viertel des Jahres 1946 wurde die Versorgungslage schlechter, so dass die Anzahl der ausgegebenen Portionen gesunken ist.

<u>Monat</u>	<u>Ausgegebene Essenportionen.</u>
Januar	32.200
Februar	37.800
März	45.800
April	42.600
Mai	49.400
Juni	47.700
Juli	68.800
August	59.600
September	61.000
Oktober	59.200
November	45.800
Dezember	38.500

578.4

Bei der zur Zeit sehr schlechten Ernährungslage in ganz Deutschland bekommt die Frage der zusätzlichen Werksverpflegung für das Oberspreewerk eine erhöhte Bedeutung. Die Leistung des Werkes muss heute leider mehr denn je mit der dem Werk zur Verfügung gestellten zusätzlichen Verpflegung in Zusammenhang gebracht werden. Die Geschäftsleitung hat die Hoffnung, dass es den Herren russischen Offizieren des Oberspreewerkes gelingen wird, auch für das Jahr 1947 eine ausreichende zusätzliche Verpflegung für das Werk zu sichern.

Industriesalon S. u. o. e. s. u. n. p. u. i.

Ausblick.

Der Aufbau der Organisation des Werkes im Berichtsjahr ist unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten in groben Zügen fertiggestellt. Im neuen Geschäftsjahr wird die Aufgabe im wesentlichen darin bestehen, durch laufende Verbesserung für einen noch reibungsloseren Arbeitsablauf zu sorgen. Das Oberspreewerk ist für das Geschäftsjahr 1947 mit einem Auftragsbestand versehen, der den nach der Demontage verbliebenen Möglichkeiten in personeller und materieller Hinsicht entspricht. Die Erledigung des Auftragsbestandes wird nicht zuletzt eine Frage der Materialbeschaffung sein, auf die daher alle Anstrengungen konzentriert werden müssen.

Auch die Eingliederung neuer Betriebsteile - wie das Licht-technische Büro Osram - die Übernahme der Aufgaben der bisherigen Büros in Thalheim und Radeberg sowie die Umlagerung der Kathodenherstellung von der Schönhauser Allee nach dem Hauptwerk Ostendstr.1/5 wird eine Anspannung aller Kräfte der leitenden Herren des Werkes erfordern, um die sich daraus ergebenden Aufgaben zu lösen.

Oberspreewerk
Geschäftsleitung

[Handwritten signature]

Industriesalon S. 110